

## **Mein Auslandseinsatz im Blackberry Hill Hospital in Bristol**

In meinem Auslandseinsatz im Blackberry Hill Hospital, der forensischen Psychiatrie in Bristol konnte ich sehr viel mitnehmen.

Eingesetzt wurde ich in der Wickham unit (Low secure) auf der Station „Hopton“.

Hopton ist eine Langzeitstation in der Patienten im Durchschnitt 1-5 Jahre bleiben. Sie benötigen mehr Unterstützung und eine längere Rehabilitation.

Die Station hat sieben Betten, eine Küche, in der die Patienten auf Anfrage und unter Aufsicht selbstständig oder mit Unterstützung kochen können, einen Essenssaal, eine TV Lounge, ein Badezimmer, welches auf Anfrage benutzt werden kann, ein Ruheraum in denen die PCR's (Patient care reviews) stattfinden und die Patienten sich zurückziehen können, einen umzäunten Garten für die stündlichen Vape-Breaks (E-Zigarette), einen Wäscheraum und die „Klinik“ wo die Patienten ihre Medikamente bekommen.

Ich habe einen Einblick in viele verschiedene Dinge bekommen. Zum Beispiel beim Stellen und verabreichen der verordneten Medikation. - Die jeweiligen Medikamente der Patienten werden erst dann gestellt, wenn der Patient diese anfordert. Sollte ein Patient die Medikation verweigern, wird dies dokumentiert und dem zuständigen Arzt, sowie der zuständigen Pflegekraft in der nächsten Schicht mitgeteilt. Der Patient muss die Medikamente vor der Pflegekraft einnehmen.

Wichtig sind auch die „Physical observations“ die einmal in der Woche stattfinden. Dort werden die Vitalzeichen gemessen und nach dem körperlichen Befinden gefragt, welche dann in einem Bogen eingetragen, und in eine Skala eingestuft werden.

Auf jeder Station wird eine stündliche „Überwachung“ durchgeführt. Dort wird geschaut, was der Patient gerade tut, wie das Befinden ist und wo er sich befindet, anschließend wird dies in einem extra Ordner dokumentiert. Sollte ein Patient physische oder psychische Auffälligkeiten aufzeigen, werden die Überwachungen engermaschiger durchgeführt.

Einen Einblick in die PCR's (Patient care review meetings) habe ich auch bekommen. Alle zwei Wochen treffen sich die zuständige Pflegekraft mit mehreren Psychiatern und es wird über das Befinden, das Verhalten und ggf. über einige Nahziele gesprochen. Im Anschluss wird der Patient mit in den Raum geholt und es wird mit ihm gesprochen.

Alltäglich sind die ECL's (Escorted community leave). Einige Patient dürfen für eine bestimmte Stundenanzahl das Gebäude, sowie das Gelände verlassen, wenn eine Pflegekraft dabei ist. - Ich hatte die Möglichkeit dies ein Paar Mal mit zu begleiten.

Einige Patienten dürfen auch ohne eine „Aufsichtsperson“ das Gelände verlassen (UCL – Unescorted community leave). Meine Aufgabe war es, den Patienten vor dem Verlassen des Gebäudes nach dem derzeitigen Befinden zu fragen und ebenfalls darauf hinzuweisen, keine Drogen zu nehmen und, dass das Trinken von Alkohol ebenfalls untersagt ist. Im Anschluss wird geschaut wie der Patient gekleidet ist und in das „RiO“ Dokumentationssystem dokumentiert.

Interessant zu sehen waren die „Community- Groups“. Die gibt es in fast jeder Art. Sei es Fußball, Tennis, Newspaper- Group, Breakfastgroup, sowie das Foodshopping.

Die Patienten haben sehr viele Möglichkeiten um sich langsam wieder in die Gesellschaft zu integrieren.

Mir hat es sehr geholfen die Pflegeplanungen der Patienten zu lesen und zu verstehen, welche Ziele jeder einzelne hat.

Da ein Patient von Hopton sich zurzeit im Krankenhaus befindet und aufgrund seiner psychischen Erkrankung immer eine Pflegekraft vom Blackberry Hill Hospital anwesend sein muss, habe ich ebenfalls einen Tag dort verbringen können und viele neue Eindrücke bekommen.

Die Sprachbarriere wurde nach ca. zwei Wochen gebrochen, so konnte ich vieles verstehen und auch viele Fragen stellen. Die Pflegekräfte waren alle sehr nett und hatten viel Freude, mir alles zu zeigen, sodass ich in meinen letzten Wochen meist selbstständig arbeiten konnte.

In den sechs Wochen meines Auslandseinsatzes habe ich lernen können, wie man richtig mit psychisch erkrankten Patienten umzugehen hat. Ich habe viele neue Medikamente kennengelernt und das Erstellen von Pflegeplanungen auf einer anderen Art und Weise.

Mir ist der Unterschied zwischen dem Krankenhaus und der Psychiatrie offensichtlich geworden.

Ich bin sehr froh, die Möglichkeit ins Ausland zu gehen, in Anspruch genommen zu haben und viele neue Erfahrungen gesammelt zu haben, die mich auf meinem weiteren Weg persönlich, als auch während meiner Arbeit mit Menschen begleiten werden.